

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Pf., bei Lieferung frei Haus 50 Pf. Postbezug monatlich 2.30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlass hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr. Verantwortlich für den Heimattell, Sport und Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. V.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 138

Dienstag, den 16. Juni 1936

88. Jahrgang

Deutsche Erb- und Rassenpflege

Die Aufgaben der Erbgesundheitsrichter

Berlin, 16. Juni.

Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner hat die Vorsitzenden der Erbgesundheitsgerichte des ganzen Reiches zu Arbeitstagen in Berlin und in München zusammenberufen. Die Lehrkurse verfolgen den Zweck, die Erbgesundheitsrichter in die ihnen durch das Ehegesundheitsgesetz übertragenen Aufgaben einzuführen und ihre Kenntnisse auf dem Gebiete der Verhütung erbkranken Nachwuchses zu vertiefen. Die Berliner Lehrkurse eröffnete Staatssekretär im Reichsjustizministerium Dr. Schlegelberger, der u. a. ausführte:

„Unserem Volke hat die nationalsozialistische Weltanschauung die Erkenntnis vermittelt, daß in der Übernahme und Weitergabe von Anlagen, Fähigkeiten und Eigenschaften von Geschlecht zu Geschlecht blutgebunden die schicksalsmäßige Gestaltung einer Rasse, einer Nation, eines Volkes fest verankert ist. Sie hat uns gelehrt, wie sehr Schicksal und Zukunft unseres Volkes durch die Beschaffenheit seines Erbstroms bestimmt werden, welche Kraft von ihm ausgeht, wenn er rein und ungetrübt fließt, aber auch welche verderblichen Folgen für ein Volk dann eintreten müssen, wenn die kräftigen und minderwertigen Erb-

anlagen sich immer mehr ausbreiten und die gesunden zu überwindern drohen.

Sie haben nunmehr über zwei Jahre daran mitarbeiten dürfen, diese Forderung des Führers zu erfüllen. Sie und mit Ihnen die Reichsjustizverwaltung können mit Befriedigung auf das in dieser Zeit geleistete zurückblicken. Es ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen für Ihre unermüdete Arbeit und für Ihr verständnisvolles Zusammenwirken mit der deutschen Volksgemeinschaft den Dank der Reichsjustizverwaltung auszusprechen.

Die Aufgabe des Erbgesundheitsrichters erschöpft sich nicht in der ordnungsmäßigen Durchführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses und des einzelnen Verfahrens. Ihre Sorge muß es auch sein, die Gedanken der deutschen Erb- und Rassenpflege immer tiefer in den Herzen und Hirnen der deutschen Volksgenossen zu befestigen. Dann werden Sie Vorkämpfer des Erb- und Rassengedankens in der Welt sein.“

Staatssekretär Dr. Schlegelberger ging sodann auf das Ehegesundheitsgesetz ein, durch das das Arbeitsgebiet der Erbgesundheitsgerichte wesentlich erweitert worden ist.

Mit der Gründung des Reichskolonialbundes werden auch die bisherigen besonderen Frauenorganisationen, die auf kolonialen Gebiet soziale Tätigkeit entfalten, sich auflösen und ihre Aufgabengebiete an den Reichskolonialbund abtreten.

Die Auflösung dieser Verbände, insbesondere der Kolonialgesellschaft darf nicht stattfinden, ohne daß die Augen der deutschen Öffentlichkeit sich nochmals auf die ruhmvolle Tradition der Gesellschaft und auf die Namen der bewährten Kolonial-Präsidenten richten, die die Gesellschaft zu Ehre und Ansehen gebracht haben: Dr. Carl Peters und die späteren Präsidenten, Herzog Johann Albrecht, Gouverneur Dr. Seitz und Gouverneur Dr. Schnee.

Der Reichskolonialbund wird unter seinem Bundesführer, General Ritter von Epp, berufen sein, die Tradition der alten Deutschen Kolonialgesellschaft in Ehren zu halten.

Schacht's Südosteuropareise

Von Athen nach Sofia.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat sich nach Abschluß seines Besuchs in Athen in einem Sonderflugzeug nach Sofia begeben, um die mehrmaligen Berliner Besuche des Gouverneurs der Bulgarischen Nationalbank zu erwidern. Unmittelbar nach dem Eintreffen in der bulgarischen Hauptstadt begab sich der Reichsbankpräsident in das königliche Schloß, um sich in die Besucherliste einzutragen. Der deutsche Gesandte gab dann Dr. Schacht ein Frühstück. Dr. Schacht wird bis Mittwoch früh in Sofia bleiben, um dann nach Budapest weiterzufahren. Während seines Aufenthalts sind auch Besuche beim Ministerpräsidenten und bei den Ministern für Handel, Wirtschaft und Finanz vorgezogen.

Anlässlich seines Besuchs in Athen erklärte Dr. Schacht vor den Vertretern der griechischen Presse, daß sein Reisezweck durch aus unpolitisch sei. „Der internationale Kapitalismus hat sich selbst zerklüftet, der Versailler Vertrag hat die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Nationen zerstört. Wir in Deutschland sind daran gegangen, uns aus eigener Kraft zum Aufbau zu entschließen und auf das internationale Kapital zu verzichten; wir werden auch auf das internationale Kapital nicht warten.“

Ich kann nur wünschen, daß andere Völker das gleiche tun möchten. Da die alte Wirtschaftsform nicht mehr funktionierte, hat Deutschland neue Grundsätze aufgestellt. Wir kaufen nicht mehr, als wir bezahlen können und wir gebrauchen. Das hat einen großen Wandel hervorgerufen und den Handel in neue Bahnen gelenkt. Besonders sind neue enge Beziehungen zu Südamerika und Südosteuropa entstanden. Das ist alles keine Hezerei; keine politische Überlegung spielt dabei eine Rolle, sondern die einfache Notwendigkeit.“

Dr. Schacht über die deutsch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen

Der Besuch des Reichsbankpräsidenten in Sofia

Sofia, 16. Juni. Der Gouverneur der Bulgarischen Nationalbank, Dr. Boziloff, gab am Montagabend zu Ehren des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ein Essen, an dem u. a. als Vertreter des Königs Hofrat Orueff sowie zahlreiche führende Persönlichkeiten des bulgarischen Wirtschaftslebens teilnahmen.

Dr. Boziloff hieß in seiner Rede den Reichsbankpräsidenten herzlich willkommen und führte u. a. aus, daß er den Besuch Dr. Schachts besonders zu schätzen wisse. Die deutsche und die bulgarische Volkswirtschaft ergänzten sich in engster Weise, wobei die Emittionsbanken beider Länder im Interesse ihrer Volkswirtschaften sich stets in freundschaftlichster Zusammenarbeit begegnet hätten. Dr. Boziloff verlieh dann der Hoffnung Ausdruck, daß beide Institute auch in Zukunft von demselben Verständigungswillen wie bisher geleitet würden und ihr Bestes für das weitere Gedeihen des Wirtschaftslebens beider Länder beitragen würden.

In seiner Erwiderung machte Reichsbankpräsident Dr. Schacht nach herzlichsten Worten des Dankes an seinen Gast

Amthlicher Teil Seite 5

Weimars „Platz des Führers“

Neue nationalsozialistische Großbauten — Erster Spatenstich auf der Jahresfeier

10 Jahre sind nun vergangen seit jenem Tage, da der Führer auf dem ersten Reichsparteitag im Juli 1926 in Weimar vor Tausenden seiner Getreuen die Kampfsparolen für die Zukunft gab. Dieser große historische Tag, der eine Schicksalswende für Deutschland bedeutete, soll nun am 3., 4. und 5. Juli gefeiert werden. Diese Feier, zu der fast sämtliche Reichs- und Gauleiter sowie die Reichsminister, die Führer der Formationen, ihre Teilnahme zugesagt haben, bei der die junge Wehrmacht mit den politischen Soldaten Schulter an Schulter marschiert, soll mit dem Rückblick auf die Vergangenheit zugleich ein Bekenntnis zur vorwärtsdrängenden Tat, das Bekenntnis zum Glauben an die Zukunft unseres Volkes bringen.

So steht denn im Mittelpunkt der Feiern am 4. Juli, dem „historischen Tag“, der erste Spatenstich zu den großen nationalsozialistischen Bauten am „Platz des Führers“, dem jetzigen Museumsplatz.

Diese Bauten, mit deren Gestaltung der Führer den Architekten Speer beauftragt hat, werden nicht nur an die Münchener und Nürnberger Parteibauten anreihen und sollen ebenfalls der Nachwelt künden von einer großen Zeit, sollen zu steinernen Zeugen des weltgeschichtlichen Geschehens werden, das sich gegenwärtig in Deutschland abspielt. In der architektonischen Ausdrucksform des Dritten Reiches werden hier um einen gewaltigen Platz, auf dem über 40 000 Menschen aufmarschieren können, das Reichsstatthaltergebäude, das Gauegebäude und das Haus der Arbeitsfront entstehen. Geleitet wird diese mächtige Anlage durch eine riesige Halle, in der etwa 15 000 Personen Platz finden. Diese Halle soll den Gemeinschaftsgedanken des Nationalsozialismus verkörpern und bleibendes Symbol der deutschen Volksgemeinschaft sein.

In der Feier des ersten Spatenstiches soll der Dank des Gaues Thüringen an den Führer symbolisch zum Ausdruck kommen. Und in die Gefühle des innigen Dankes mischt sich die Freude der Gauhauptstadt, die große Erinnerungsfeier durchführen zu können.

Sie wird der Welt ein überzeugendes Bild nationalsozialistischer Geschlossenheit und Verbundenheit der Partei mit dem Volke geben.

Diesen Gedanken soll vor allem die große Abschlusskundgebung am Sonntag, dem 5. Juli, nachmittags, im Stadion zum Ausdruck bringen. Etwa 200 000 Volksgenossen werden aufmarschieren; den Kern bil-

den die Partei und ihre Formationen, um die sich die Volksgenossen scharen, die aus allen Teilen des Reiches nach Weimar kommen werden.

Relief „Deutschland“

Gemeinschaftsarbeit des Reichsarbeitsdienstes für die Deutschland-Ausstellung.

Berlin, 16. Juni.

Die Mitarbeit des Reichsarbeitsdienstes zur Deutschland-Ausstellung ist in einer Weise gesichert, wie bei keiner Ausstellung zuvor. Mit die größte Arbeit, die in der Deutschland-Ausstellung in Erscheinung tritt, ist ein Relief „Deutschland“ im Maßstab 1:100 000, in dem natürlich auch die Reichsautobahnen entsprechend ihrer großen Bedeutung eingetragen sind. Das Relief „Deutschland“ stellt eine Gemeinschaftsarbeit in jeder Beziehung dar wie kaum je eine geschaffen wurde. Sämtliche 30 Gaue des Reichsarbeitsdienstes haben einen Unterführer entsandt zu dem Sonderurlaub, dessen Aufgabe es war, Deutschland zu modellieren. Die Hilfskräfte stellte der Arbeitsgau 18.

Weiter kommt dem im Bau befindlichen Deutschlandlager des Reichsarbeitsdienstes besondere Bedeutung zu. Im Freigelände der Deutschland-Ausstellung stellt der Reichsarbeitsdienst ein Einheitslager im Typ seiner Einheitsbaracken mit Führerhaus auf.

Reichskolonialbund begründet

Bundesführer General Ritter von Epp — Deutsche Kolonialgesellschaft aufgelöst

Berlin, 16. Juni. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht folgende NR.-Meldung: Die 1882 in Frankfurt am Main mit dem Fürsten Hohenlohe-Naumburg als Präsident begründete Deutsche Kolonialgesellschaft, die sich 1884 mit der von Dr. Carl Peters begründeten Gesellschaft für Deutsche Kolonien zusammenschloß, ist am 13. Juni d. J. durch einen Beschluß ihrer Vertreterversammlung aufgelöst worden.

Ihre Aufgaben werden von dem Reichskolonialbund übernommen, der vor einigen Tagen als eingetragener Verein in das Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin aufgenommen wurde und nunmehr die alleinige Organisation darstellt. Die dazu berufen ist, den kolonialen Gedanken im deutschen Volk wachzuhalten.